

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB          Hochschulwesen**

**Deutschland**

**Rektoratsrede**

**1945 - 1950**

- 20-2        *Tradition mit Innovation* : die Rektoratsreden an den deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen der Nachkriegszeit 1945 - 1950 / Christina Schwartz. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2019. - 408 S. : Diagramme ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 103). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-525-31082-3 : EUR 70.00  
[#6843]**

Die vorliegende Arbeit ist aus einer Tübinger Dissertation hervorgegangen, die von Dieter Langewiesche betreut wurde. Die Verfasserin ist Historikerin, aber da ihre Arbeit tatsächlich gehaltene (und später gedruckte) Reden analysiert, ist ihre Vorgehensweise interdisziplinär, weshalb sie den linguistischen (diskursanalytischen) Teil mit dem Freiburger Sprachwissenschaftler Jürgen Dittmann diskutiert hat. Auf Langewiesches Initiative geht auch die von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (München) betreute Online-Bibliographie *Rektoratsreden im 19. und 20. Jahrhundert* zurück,<sup>1</sup> die jedem Interessierten ein reiches Material zur Eigenlektüre bietet. Auch wenn diese Bibliographie bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts zurückreicht, fällt die Blütezeit der Rektoratsreden in die Jahre von der Deutschen Reichsgründung 1871 bis zu den bundesrepublikanischen 1960er Jahren des 20. Jahrhunderts, wobei in der Zeit von 1934/35 bis 1945 (im Unterschied zur Schweiz) keine Rektoratsreden mehr gehalten wurden. Dies hängt u. a. mit der von der nationalsozialistischen Hochschulpolitik erzwungenen Veränderung des Rektorates zusammen, das nicht mehr unabhängig war, da die Rektoren jetzt „Führer der Hochschulen“ sein sollten und dem Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung

---

<sup>1</sup> <http://www.historische-kommission-muenchen-editionen.de/rektoratsreden/> [2020-05-08]. - Vgl. auch *Rektoratsreden* - ein Projekt in der Abteilung Sozialgeschichte / Dieter Langewiesche. - In: Jahrbuch ... der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. - 2006, S. 47 - 60.

(REM) in Berlin unmittelbar unterstellt wurden. Gleichzeitig wurde ihre Amtszeit verlängert.<sup>2</sup>

Eine der umstrittensten Rektoratsreden, die nach 1933 noch gehalten wurde, ist bekanntlich Martin Heideggers vieldiskutierte (*Die Selbstbehauptung der deutschen Universität*, die bei der feierlichen Übernahme des Rektorats der Universität Freiburg i. Br. am 27. Mai 1933 vorgetragen wurde.<sup>3</sup>

Die Verfasserin nimmt ausschließlich die Jahre 1945 bis 1950 in den Blick und untersucht ein sichere Schlußfolgerungen erlaubendes Korpus von dreißig ungedruckten und einhundertzwanzig gedruckten Reden (vgl. *Quellenverzeichnis*, S. 355 - 364). Interessenten finden zudem in der zuvor erwähnten Online-Bibliographie **Rektoratsreden** einen Archiv- oder Bibliotheksnachweis für jede dieser Reden; einige wenige sind inzwischen digitalisiert.

Die vier Siegermächte ernannten zwar eigene Hochschuloffiziere, ließen aber im großen und ganzen die Strukturen der deutschen Universitäten von vor 1933 wiedererstehen, wobei darüber hinausgehende Akzentsetzungen, insbesondere in der französischen und der sowjetischen Besatzungszone, zu konstatieren sind.<sup>4</sup> Im Untersuchungszeitraum entstanden erst gegen Ende, 1949, die Deutsche Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik, die von Schwartz universitätsgeschichtlich noch gemeinsam betrachtet werden.

Die drei Hauptkapitel ihrer Untersuchung<sup>5</sup> bündeln die wichtigsten Themen der Reden: *Krisenbewusstsein - Ursprung und Bewältigung der Gegenwartskrise*, *Kultur - Geschichte und Ethik als Motor der Reintegration und Restauration* sowie Reform des traditionellen Hochschulmodells (Universitäten und Technische Hochschulen). Dabei werden zwei Grundtypen der Rektoratsreden unterschieden: Entweder spricht der Rektor über die Relevanz seines Fachs und seiner eigenen Forschungen, oder er setzt sich mit allge-

---

<sup>2</sup> Wie einschneidend die Verhältnisse waren, belegen regionale Spezialstudien, z.B. *Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus / Urban Wiesing ...* (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2010. - 1136 S. : Ill. ; 25 cm. - (Contubernium ; 73). - ISBN 978-3-515-09706-2 : EUR 99.00 [#1276]. - Hier bes. S. 13 - 74 (Susanne Michl ; Mario Daniels). - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324449399rez-1.pdf>

<sup>3</sup> **Heidegger und der Nationalsozialismus** / hrsg. von Alfred Denker und Holger Zaborowski. - Freiburg im Breisgau ; München : Alber. - 25 cm. - (Heidegger-Jahrbuch ; ...) [9961]. - 1. Dokumente. - Orig.-Ausg. - 2009. - 362 S. - (... ; 4). - ISBN 978-3-495-45704-7 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.). - 2. Interpretationen. - Orig.-Ausg. 2009. - 476 S. - (... ; 5). - ISBN 978-3-495-45705-4 : EUR 48.00, EUR 38.00 (Reihenpr.). - Vgl. darin vor allem B. 1. Kap. IV *Dokumente zur öffentlichen Auseinandersetzung um Leben und Werk Heideggers von 1933 - 1938*, S. 140 - 213. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316480762rez-1.pdf>

<sup>4</sup> **Hochschuloffiziere und Wiederaufbau des Hochschulwesens in Deutschland 1945 - 1949** : die sowjetische Besatzungszone / Manfred Heinemann (Hrsg.). Unter Mitarb. von Alexandr Haritonow ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2000. - XV, 478 S. ; 24 cm. - (Edition Bildung und Wissenschaft ; 4). - (Veröffentlichung des Zentrums für Zeitgeschichte von Bildung und Wissenschaft der Universität Hannover). - ISBN 978-3-05-002851-4.

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170989349/04>

meinen, nicht nur hochschulpolitischen Fragen auseinander. Die Freiheit der Wissenschaft und die Bedeutung der Bildung werden besonders eindringlich beschworen. Bei den historischen Reminiszenzen dominieren die Jahre 1848 („Revolution“), 1871 („Reichsgründung“) und 1914 („Ausbruch des Ersten Weltkriegs“).

Vom heutigen Standpunkt aus betrachtet fällt auf, daß eine direkte Auseinandersetzung mit der NS-Zeit weitgehend unterblieb und durch ein allgemeines Plädoyer für Demokratie und Freiheit ersetzt wurde. Die Demokratiedefizite der Universitäten (nicht nur zwischen 1933 und 45) wurden nicht aufgearbeitet. Möglich, daß die Zeit noch nicht reif war für eine kritische Auseinandersetzung, aber die 68er Studenten-Revolution hat hier sicherlich eine ihrer Wurzeln. Da kaum Emigranten zurückberufen wurden oder, wenn dies einmal der Fall war, einen Ruf meist ablehnten, waren die Rektoren zwar Zeitzeugen, aber nur selten Widerständler.

Der von der Verfasserin erstellte Index im *Anhang* (1. *Begriffe und Labels im Diskurs der Rektoratsreden*, S. 351 - 352) belegt sehr gut die letztlich unverbindliche Allgemeinheit der Rektoratsreden, die einer direkten Konfrontation mit der NS-Zeit ausweichen. Hier eine Auswahl der häufigsten Themen: „Abendland, Befreiung, Besinnung, Bildung/Allgemeinbildung, Demokratie, Erneuerung, Europa, Freiheit, Geist (akademischer / der Wissenschaft), Gemeinschaft, die neue Hochschule, Humanitas / neuer Humanismus / Humanität, Jugend“. Daneben gibt es Reden, bei denen der Rektor aus seinem Fach berichtet, wobei besonders gern Antike und Abendland beschworen werden, z. B. *Lateinische Psalmenübersetzung in alter und neuer Zeit* (Arthur Allgeier); *Der Friede des Augustus* (Franz Beckmann), *Augustus und der Fall von Rom* (Hans Frhr. von Campenhausen), *Göttliches und menschliches Wissen bei Sophokles* (Hans Diller), *Neuordnung des Staates und die Dichtung unter Augustus* (Josef Martin) usw. Selbst die speziell naturwissenschaftlichen Themen wirken spröde: *Die Entwicklung des Fermentbegriffes* (Emil Lehnartz), *Die Bedeutung der Materialprüfungsanstalten für die Festigkeitsforschung* (Erich Siebel), *Die chirurgische Indikation* (Werner Wachsmuth) u. a. m. Natürlich konnte ein geschickter Redner auch aus einem trockenen Stoff Funken schlagen, aber über die oratorische Wirkung der einzelnen Darbietungen liegen kaum Zeugnisse (und wohl auch keine Tonaufnahmen?) vor.

Die Verfasserin hat eine überzeugend disponierte, sehr gut recherchierte und ergebnisreiche Untersuchung vorgelegt, die wichtige Erkenntnisse über den Wiederbeginn der deutschen Universitäten nach dem Kriegsende 1945 vermittelt. Gleichzeitig wird deutlich, daß die meisten Hochschullehrer, menschlich verständlich, an die Zeit vor 1933 anknüpften, ihre „alte“ Wissenschaft wieder aufnahmen und im gleichen Sinne fortführen wollten. Zwar werden Militarismus, Nationalismus, Positivismus, Mechanisierung oder Vermassung als Gründe für die Krise der Gegenwart benannt (S. 341), aber dieser Begriffskatalog blendet den (vor allem antijüdischen) Rassismus, die Diskriminierung anderer Minderheiten, Obrigkeitshörigkeit und die virulenten Klassengegensätze aus. Vermutlich bedurfte es eines größeren zeitlichen Abstands, um sich der Vergangenheit ohne Vorbehalte zu stellen. Fast

möchte man den Buchtitel abwandeln: Nicht *Tradition mit Innovation*, sondern *Mehr Tradition als Innovation* waren zunächst angesagt.

In den Jahren 1964 - 1968 veröffentlichte der Rechtsreferendar Rolf Seeliger (1925 - 1995) im Selbstverlag seine sechs Hefte umfassende Dokumentation *Braune Universität*<sup>6</sup> mit einer ansehnlichen Zahl von Interviews, die er mit deutschen Professoren geführt hatte, die in den Jahren 1933 bis 1945 Professuren und Dozenturen bekleidet hatten. Reue, Scham, Unrechtsbewußtsein wird von den Befragten nur ganz selten artikuliert. Kein Wunder, daß sich für diese Interviews kein Verlag fand. Aber auch die hier anzudeutende Studie belegt, daß die Aufarbeitung der deutschen (und österreichischen) Universitätsgeschichte nach 1945 noch längst nicht abgeschlossen ist und nicht weniger Aufmerksamkeit verdient als die der Jahre 1933 bis 1945. Christina Schwartz' Arbeit leistet dazu einen wichtigen Beitrag; sie zeigt zugleich aber auch, wie viel aufwendige Detailarbeit noch nötig ist, ehe sich ein Gesamturteil bilden läßt. Mehrere (z. T. farbige) Schaubilder und Tabellen bündeln die Ergebnisse und erlauben eine rasche Orientierung. Der *Anhang* (Begriffe und Labels im Diskurs der Rektoratsreden; Abkürzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnis) besticht durch Genauigkeit und Übersichtlichkeit. Auch buchtechnisch ist die Arbeit auf höchstem Niveau.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10287>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10287>

---

<sup>6</sup> *Braune Universität* : deutsche Hochschullehrer gestern und heute; Dokumentation mit Stellungnahmen / zugst. und hrsg. von Rolf Seeliger. Unter Mitarb. von Dieter Schoner ... - München : Seeliger. - 1 (1964) - 6 (1968).